

Grosser Bordeaux aus dem Abseits

Château Grand-Maison: Par Dessus les Temps 2020. Côtes de Bourg. 14,5%.

Fr. 21.08. Daniel Gazzar, Pully.
www.daniel-vins.ch

Vielleicht ist es eine Macke von mir, geboren aus einer doppelten Leidenschaft für Poesie und Wein. Wenn beides auf einer Etikette kollidiert, wird mir unbehaglich. Wenn sich etwa ein Wein unter dem Namen «Par Dessus les Temps» präsentiert, über die Zeiten oder, frei übersetzt, jenseits der Zeiten. Das ist denn doch ein Anspruch, den vielleicht ein Gedicht, aber gewiss kein noch so auf langes Leben hin gebauter Wein einlösen kann.

Kommt bei dieser Etikette noch unverschuldet, aber verwirrend dazu, dass sein Produzent ein «Château Grand-Maison» ist. Nicht wegen des darin anklingenden Superlativs, sondern weil es im französischen Weinbau nur so wimmelt von «grossen Häusern», von der Loire über Bergerac bis ins Languedoc.

In diesem Fall ist also entscheidend der unter dem Jahrgang 2020 kleingedruckte



Vermerk «à Bourg», was den namensgebenden Ort der Appellation Côtes-de-Bourg meint, des Weinbaugebiets an der sogenannten Rive Droite. Genauer gesagt, liegt Château Grand-Maison ziemlich genau auf der Höhe der Vereinigung von Dordogne und Garonne zur Gironde. Nur ein paar Kilometer entfernt auf der anderen Seite des Flusses, in der Bordeaux-Hierarchie aber Welten entfernt, liegt die Appellation Margaux. Das wiederum ist ein Glück für alle Bordeaux-Liebhaber, die keine «Etikettentrinker» sind und somit abgeneigt, für Prestige viel Geld auszugeben. Denn wie sich in Margaux und anderswo auf dem «linken Ufer» alte und noble Bekanntschaften neu bestätigen lassen, ist das linke Ufer und eben Côtes-de-Bourg das Land, in dem sich noch Entdeckungen machen las-

sen. So wie dieser nicht ganz zeitlose, aber verblüffende Château Grand-Maison aus einem grossen Moment, dem Jahr 2020. Der erste Schluck fegt alle Bedenken weg, welche die Etikette geweckt haben mag. In der schwarzfruchtigen, nach Veilchen, Lakritz und edlen Hölzern duftenden Aromatik der Merlot-Malbec-Cuvée (90/10%), in der fruchtsüssen (nie marmeladigen) Fülle und Tiefe am Gaumen (die Tannine sind markant, aber «eingebunden», die Säure diskret, aber so präsent wie nötig) - in einem lang nachhallenden Abgangs-Choral kündigt sich schon jetzt ein Wein an, der noch über seine schon heute faszinierenden Umrisse hinaus wachsen und alle Geduldigen (und ihre glücklichen Erben) belohnen wird.

Der Önologe Guillaume Pouvaret und seine Frau Gwennaëlle entdeckten «Grand-Maison» im August 2020, was heisst, dass dieser Jahrgang ihre Handschrift allenfalls in der Kellerarbeit tragen kann. Ich bin gespannt, wie sich das Gut mit sechs Hektar Rebfläche unter ihrer biologischen (biodynamischen) Mühewaltung noch entwickeln wird. *Un vin à à suivre!*